partizipation & nachhaltige entwicklung in europa

Heizkraftwerk Gars am Kamp

Stand: *Februar/2008*

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Durch den Konflikt über die Errichtung eines Heizkraftwerkes in der Gemeinde und die drohende Spaltung der Bevölkerung wurde die Möglichkeit eines Umweltmediationsverfahrens in Betracht gezogen. Seitens der NÖ Umweltanwaltschaft wurde daher ein Vorgespräch mit dem Bürgermeister sowie Einzelgespräche mit den Interessengruppen durchgeführt. Nach einigen weiteren Sondierungsgesprächen wurde die Teilnahme an einem Mediationsverfahren beschlossen. In insgesamt sechs Mediationssitzungen wurden umfangreiche Informationen über das Projekt eingeholt, Alternativen ausgearbeitet und diese in Form einer Matrix analysiert und bewertet. Das daraus gewonnene Ergebnis wurde in einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentiert.

Dauer: Mai 2006 bis März 2007

Ziele des Beteiligungsprozesses

Erarbeitung eines gemeinsamen Lösungsweges durch die Beteiligung aller Interessengruppen unter der Prämisse der Ergebnisoffenheit

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

- Nach dem Konkurs der Buhl GmbH 2004 übernimmt die neu gegründete Garser Immobilien GmbH (an der unter anderem die Gemeinde beteiligt ist) die Verwaltung des 55.000m² großen Geländes (ein Drittel Gewerbegebiet, restliches Gelände soll städtebaulich entwickelt werden).
- Die Heizung für das Betriebsgelände ist zu erneuern.
- Im Herbst 2004 wird von der Fa. Nawaro ein Biomasseheizkraftwerk eingereicht (Gesamtleistung: 12 MW, elektrische Leistung: 4 MW, Wärmeleistung: 8 MW, max. Hackschnitzelbedarf 500 m³/d). Der Betriebsanlagenbescheid ist datiert mit 28. 12. 2004 (nicht rechtskräftig). Damit den Ökostromtarif erhalten werden kann, muss der Betriebsbeginn spätestens am 31. 12. 2007 erfolgen. Eine Standortverlegung ist seitens der Betreibergesellschaft nicht möglich da dies ein neues Gewerbeverfahren und den Verlust des Ökostromtarifs bedeuten würde.
- Im März 2006 erfolgt die Präsentation eines Architekturwettbewerbes über die zukünftige Gestaltung des gesamten Areals.

Die mangelnde Information von Betroffenen schürt den Widerstand gegen die geplante Errichtung des Heizkraftwerkes. Eine neu gegründete Bürgerinitiative legt gegen den Gewerbebescheid Berufung ein.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Nach Gesprächen zwischen Bürgermeister, Interessengruppen und der NÖ Umweltanwaltschaft wird das Angebot der NÖ Umweltanwaltschaft, das Mediationsverfahren kostenlos durchzuführen, angenommen.

Involvierte Personen und Institutionen

Teilnehmer: (Anzahl der Vertreter in Klammer)

- Bürgermeister
- ÖVP (1)
- SPÖ (1 bis 2)

- Bürgerinitiative und Namensliste (3)
- Betreiber (1 bis 2)
- Betriebsgesellschaft (3)

Interessen Gemeinde:
- Fernwärme
- Umsiedlung der Ziegelindustrie
- Verbesserung der Luftsituation
- kein zusätzlicher Verkehr
- kein zusätzlicher Lärm
- Ortsbild
- Wohnbauträger

Interessen Bürgerinitative:
- kein Heizkraftwerk am ehemaligen Buhl–Areal
- Fernheizwerk an besserem Standort
- Verbesserung der Luftgüte
- kein zusätzlicher Verkehr
- kein zusätzlicher Lärm
- Ortsbild

Interessen Immobiliengesellschaft:
- Kosten für neue Heizung würden entfallen
- kurze Wege für Fernwärme
- Wärme könnte für Ziegelindustrie genutzt werden
- Wärme könnte zu errichtende Wohnbauten mitversorgen
- Stromverkauf würde Errichtung finanzieren

Interessen der Betreibergesellschaft:
- Beibehaltung des Standortes (Ökostromgesetz, kurze Wege für Fernwärme, gesicherte Abnahme der Fernwärme, Projektkosten)

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Es wurde ein fünfphasiges Mediationsverfahren durchgeführt. Für den Mediator wichtige Aspekte und Werkzeuge waren:
- gemeinsame Pressearbeit aller Interessengruppen
- Festlegung einer Mediationsvereinbarung
- gemeinsame Erarbeitung der Sitzungsprotokolle und Unterzeichnung aller Anwesenden
- während der Sitzungen: Anordnung im Sesselkreis

Ablauf

- Mai 2006 Erstgespräch mit Bürgermeister
- Juni 2006 vorgelagerte Sondierungsgespräche mit den Interessengruppen
- 3 Sitzungen zur Abklärung von Vorfragen
- Oktober 2006 Start der Mediation
- 6 Mediationssitzungen
  Zur Ergebnisfindung wurden umfangreiche Informationen über das Projekt eingeholt, Alternativen ausgearbeitet und die einzelnen Varianten in Form einer Matrixdarstellung hinsichtlich Standorteigenschaften, Auswirkungen auf Schutzgüter etc. analysiert und bewertet. Die Schlussfolgerung und das Ergebnis ergaben sich schließlich aus dem erarbeiteten Gesamtbild.
- Februar 2007 Abschluss der Umweltmediation
- Beschlussfassung im Gemeinderat
- 29. März 2007 gemeinsame Pressekonferenz

- Arbeitsgruppe setzt Beschluss um

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses
klassische Umweltmediation

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse
Ergebnis:

- ursprünglicher Standort verworfen
- Fernwärmenetz wäre günstig für Luftqualität wegen Substitution vieler alter Anlagen
- angestrebt wird ein Heizwerk
- zweitbeste Lösung wäre die Errichtung eines Heizkraftwerks (wenn Heizwerk nicht wirtschaftlich ist oder kein Betreiber gefunden wird)
- neuer Standort: Gemeindegrundstück außerhalb des Ortes (nächstes Wohngebiet 350 m, vorher 22 m)
- zukünftiges Heiz(kraft)werk ist mit einer Entschwadungsanlage auszustatten
- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen: Anschluss der öffentlichen Gebäude und des Buhl-Areals
- Beschluss zur Bildung einer Arbeitsgruppe aus allen Gemeinderatsfraktionen und der Immobiliengesellschaft um eine Fernwärmeversorgung für Gars zu realisieren
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie: Auftraggeber Gemeinde

Öffentlichkeitsarbeit während des Mediationsverfahrens:

- Pressesprecher: Bürgermeister
- Gemeinsame Presseerklärung (Ausarbeitung durch Bürgermeister und Bürgerinitiative)
- gemeinsame Abschlusspressekonferenz

Stand der Umsetzung
Die eingesetzte Arbeitsgruppe konnte die EVN als Betreiber gewinnen. Es wird ein Heizkraftwerk mit Fernwärmenutzung außerhalb des Stadtgebietes gebaut werden.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses
Mittels des Mediationsverfahrens konnten die Rahmenbedingungen für die Errichtung eines derartigen Vorhabens abgeklärt werden. Es gibt nun ein klares Bekenntnis der Beteiligten wie ein derartiges Projekt umgesetzt werden kann.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses
Erfolgsfaktoren:

- Information aller Betroffenen
- Vertraulichkeit
- Bereitschaft der Teilnehmer sich auf Mediation einzulassen

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses
Keine

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Prozess mit mediativen Elementen	
	Fokusgruppen	Runder Tisch	
	Internet-Partizipation	SUP am runden Tisch	
	Konsensus-Konferenz	Workshop	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftskonferenz	
x	Mediation	Zukunftswerkstatt	
	Neo-Sokratischer Dialog	Andere:	

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
x	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	x
x	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	x
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
x	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	x
	Naturraum	Anderer:	
	Regionalenwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

Auslöser für das Mediationsverfahren war ein Gespräch zwischen dem Bürgermeister und der NÖ Umweltanwaltschaft.

Beteiligte

- Bürgermeister
- ÖVP (1)
- SPÖ (1 bis 2)
- BI und Namensliste (3)
- Betreiber (1 bis 2)
- Betriebsgesellschaft (3)

AuftraggeberIn

Alle Interessengruppen gemeinsam haben beschlossen, das Verfahren durchzuführen.

Kosten und Finanzierung

Die NÖ Umweltanwaltschaft führte die Umweltmediation kostenlos durch.

Prozessbegleitung und -beratung

Mediator aus der NÖ Umweltanwaltschaft

Räumliches Umfeld

Die Marktgemeinde Gars am Kamp zählt auf einer Fläche von rund 50 km² ca. 3500 Einwohner. Das Betriebsgelände in dem ursprünglich das Heizkraftwerk errichtet werden sollte, liegt im Stadtgebiet der KG Gars am Kamp. Die Katastralgemeinde verfügt über eine Größe von rund 470 ha mit 1800 Einwohnern. Gars am Kamp ist als Luftkurort ausgewiesen.

Zeitplan

- Mai 2006 Erstgespräch mit Bürgermeister
- Juni 2006 vorgelagerte Sondierungsgespräche mit den Interessengruppen
- drei Sitzungen zur Abklärung von Vorfragen
- Oktober 2006 Start der Mediation
- sechs Mediationssitzungen
- Februar 2007 Abschluss der Umweltmediation
- 29. März 2007 gemeinsame Pressekonferenz
- Umsetzung durch Arbeitsgruppe

Publikationen zu diesem Verfahren

Artikel in den „Gemeindenachrichten“

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Herbert Familienname: Beyer, DI
Beruflicher Hintergrund: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, EGM, eingetragener Mediator
Institution: NÖ Umweltanwaltschaft
Position: Sachbearbeiter
Straße: Wienerstraße 54
PLZ: 3109 Ort: St. Pölten Land: Niederösterreich
Telefon: 02742/9005-12798
Fax: 02742/9005-13540
e-mail: herbert.beyer@noel.gv.at
website: -
Rolle im beschriebenen Verfahren: Mediator
Bereit für Detailauskünfte: DI Herbert Beyer

Dieses Praxisbeispiel wurde von Petra Lehner im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu Mediation (Dr. Sigrid Schwarz) auf der Universität für Bodenkultur im WS 2007/2008 erhoben und dargestellt und von der ÖGUT finalisiert.